

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

116 (1.10.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 116.

Erheint wöchentlich drei mal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 1. Oktober.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Höchstem Auftrage gemäß bringe ich folgendes gnädigste Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, 27. September 1881.

Turban.

Lieber Herr Staatsminister Turban!

Die Großherzogin und ich empfinden das Bedürfnis öffentlich zu bekunden, wie sehr wir von Dank erfüllt sind für die vielen Zeichen der Liebe und Theilnahme, welche uns bei Anlaß unserer silbernen Hochzeit und der Vermählung unserer Tochter mit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen in so reichem Maße bethätigt wurden. Wir sind tief ergriffen von diesen liebevollen Gesinnungen, deren Ausdruck uns in wärmster Weise zu Theil ward, sowohl in Adressen, Ansprachen und Telegrammen als auch durch Geschenke in sinnigster künstlerischer Form und geschmackvoller Ausführung. Wir werden Allen noch besonders danken; aber es liegt uns am Herzen, heute schon öffentlich auszusprechen, wie sehr wir den Werth aller dieser wohlthuenden Kundgebungen zu schätzen wissen.

Auch im Namen unseres geliebten Kindes, das nun die theuere Heimath verlassen hat, bringen wir allen Denen, die ihr so viele Beweise von Liebe und Theilnahme zukommen ließen, einstweilen Dank dar, bis sie selbst im Stande ist, dieser Herzenspflicht zu genügen.

Die große Theilnahme, welche uns aus dem ganzen Lande in so liebevoller Weise entgegengebracht wurde, und die sich in so rührender Weise kund gab, verpflichtet uns zu unbergänglichlicher Dankbarkeit. Wir möchten dieselbe jedem Einzelnen aussprechen können, der uns einen freundlichen Gruß brachte, unter den Tausenden, die hierher kamen, um uns ihre Liebe zu beweisen. Wir müssen uns leider darauf beschränken, in schwachen Worten zu sagen, daß wir die uns entgegengebrachte Treue und Liebe von ganzem Herzen erwidern und nur wünschen, im Stande zu sein, zu bethätigen, daß wir die schönste Aufgabe unseres

Lebens auch fortan darin erkennen werden, für das Wohl des Landes und Volkes zu sorgen. Von ganzem Herzen danken wir endlich noch den Tausenden, die uns ein so wohlthuendes Mitgefühl beim Abschied unserer lieben Tochter aus dem Vaterhause, aus dem Heimathlande bekundeten. Die Gefühle der Theilnahme, welche uns bei diesem Anlaß mit so großer Wärme entgegengebracht wurden, bleiben uns ein trostreiches unvergeßliches Andenken. Dankerfüllt blicken wir auf die Erlebnisse der abgelaufenen Festtage, welche uns den unvergeßlichen Eindruck hinterlassen, ein großes Familienfest mit dem ganzen Lande und Volk haben feiern zu dürfen.

Ich ersuche Sie, dieses Schreiben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Karlsruhe, 26. September 1881.

Friedrich.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Sept. [Karlsru. Btg.] Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich heute Nachmittag nach Baden-Baden begeben, um in dem Großherzoglichen Schlosse daselbst die Vorbereitungen zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen anzuordnen, da Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten heute Abend von Schloß Weinburg kommend, in Baden einzutreffen, im dortigen Schlosse abzustiegen und einige Tage zu verweilen gedenken. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin verließ gegen 5 Uhr ebenfalls nach Baden, während der Großherzog wegen andauernden starken Bronchialkatarrhs genöthigt ist, den größten Theil des Tages das Bett zu hüten; erst in einigen Tagen werden voraussichtlich Seine Königliche Hoheit im Stande sein, nach Baden überzufriedeln.

Karlsruhe, 28. Sept. Die gestern eröffnete badische Generalsynode wählte heute Bluntschli zum Präsidenten, Prälat

Doll zum Vicepräsidenten. Bluntschli nahm die Wahl mit einer längeren Rede an, in welcher er erklärte, daß alle Richtungen für die Grundlage der Kirche gleich berechtigt seien, und daß, wenn die Gegner den höchsten Werth auf das Dogmen-Bekentniß legten, seine Partei den größten Werth auf die Freiheit des Bekentnisses lege. Der Präsident des Oberkirchenraths brachte 11 Vorlagen ein, darunter eine Gesangbuch-Vorlage, den Entwurf für die Feier eines gemeinsamen Reformationsfestes in der evangelischen deutschen Landeskirche, sowie eines Leitsadens für den Religionsunterricht in den Schulen.

Deutsches Reich.

— Auf der einen Seite Gleichgiltigkeit, auf der anderen pedantische Spitzfindigkeit und Rechthaberei, die in der Regel, man kann fast sagen naturgemäß, in widriges Gezänke ausartet — das ist leider von jeher der Hauptcharakter unseres politischen Lebens gewesen. Diese Zeichen politischer Unreife treten auch in der Gegenwart wieder mehr als erwünscht zu Tage und lassen die Hoffnungen auf eine Besserung, nur so eben aufkeimen. Dazu hat der Rückgang unserer wirthschaftlichen Verhältnisse in dieser Hinsicht übel eingewirkt, denn es ist klar, daß wenn der Kampf um das Dasein den allergrößten Theil der Kräfte in Anspruch nimmt, für weitere Anstrengungen weder Lust noch Fähigkeit vorhanden ist. Zum politischen Leben gehört in erster Linie ein gewisses Maß von Muße und Wohlergehen. Von einer Verpflichtung zum politischen Leben will in kümmerlichen Zeiten Niemand etwas hören. Glücklicherweise sind einige Anzeichen vorhanden, welche eine Besserung in der naturgemäßen Entwicklung des wirthschaftlichen Lebens hoffen lassen. Wenn nur nicht künstliche Beeinflussungen mehr verderben als gutmachen!

— In einem Garten in Rosenheim wurde ein Kettig gezogen, der 2070 Gramm wog und 32 Personen mehr den Hunger als den Durst stillte.

## Feuilleton.

17)

### Schloß Schwarzenack.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Ein unwillkürliches Lächeln umspielte Herberts Lippen, als er auf seine Jagdtasche sah, welche ja keine andere Beute enthielt, als seine Bücher; er wollte ihr diese eben zeigen, als Viola etwas beunruhigt aufstand.

„Ich muß heim gehen,“ sagte sie, „die Großmutter würde sich ängstigen.“

Er machte eine bittende Bewegung. „D, bleiben Sie noch!“ bat er mit leiser Stimme, und sagen Sie mir, was für ein Lied war es, das Sie vorhin gesungen?“

„Ich sang ein altes, fast vergessenes, schottisches Volkslied, eine jener alten klagenden Melodien, wie sie so eigentlich niemand erfonnen hat.“

Er sah sie mit seinen schwermüthigen Augen so bittend an. „D, singen Sie jenes Lied noch einmal!“

„Nicht doch!“ sprach sie beinahe erschrocken, „diese alten Lieder klingen so geisterhaft im Zwiellicht, wir könnten damit das todte Liebespaar wachrufen!“ Sie erröthete heftig, denn er sah sie so seltsam an, als er mit leiser Stimme innig sagte:

„Seitdem ich Sie gesehen, trieb mich ein unnenbares Verlangen zu Ihnen, als ob ich

in Ihrer Nähe den ersehnten Frieden, die verlorenen Ruhe finden könnte; und nun ich die erste Bitte an Sie richte, verweigern Sie mir dieselbe, schicken Sie mich ungehört fort!“ — Er ergriff ihre Hand. „Beantworten Sie mir eine Frage, gedachten Sie meiner öfter? nur die eine Frage beantworten Sie mir,“ bat er mit flehender Stimme. —

Sie zuckte unwillkürlich zusammen und bemühte sich das ungestüme Klopfen ihres Herzens zu unterdrücken, — sie hatte ja stets nur den einen Gedanken gehabt, ihn wiederzusehen. —

„D wenden Sie sich nicht von mir!“ — Er beugte sich zu ihr nieder, faßte ihre Hand, die seine Berührung erbeben machte und führte sie stumm an seine Lippen, sein dunkles Auge hing mit bangen Zweifeln an ihrem gesenkten Antlitze.

„Ich,“ sagte sie wie im Traume, „ich war immer bei Ihnen!“

„Dank, dank!“ rief er stürmisch, „dies Wort soll mich fortan begleiten.“

Verwirrt erhob sich Viola jetzt und wollte von dannen eilen.

„Ein Wort noch! ich muß es hören“ — rief Herbert hastig. „Soll ich Abschied nehmen von Ihnen, ohne Sie wiederzusehen?“

Es wurde Viola bange bei dieser Frage, die zu verneinen sie nicht den Muth hatte.

„Darf ich wiederkommen?“ fragte er. — Und leise erwiderte sie: „Ja.“

„Viola!“ Ein Schauer durchrieselte ihren Körper bei diesem Tone seiner Stimme — „Viola, mein süßes Lieb!“ und seine Augen leuchteten von himmlischer Freude, Ruhe und Dankbarkeit. „Wie habe ich mich oft nach Dir gesehnt,“ beßte es von seinen Lippen; „nur noch einmal wollte ich Dich sehen und sprechen, nun soll Dein Bild in meinem tiefsten Herzen ewig ruhen, wie leer und öde würde die Welt jetzt ohne Dich für mich sein.“

Sie faltete die Hände wie ein betendes Kind. Ihre schönen, dunkeln Augen suchten die seinen und senkten sich nieder, obgleich das Licht, welches daraus strahlte, nur halb zu verschleiern war, dann brach sie in einen Thränenstrom aus. — Er zog sie an sich. Sein Blick ruhte zärtlich auf ihrem holden Gesichtchen und als er ihre Hände an sein klopfendes Herz drückte, erwiderte sie leise seinen Druck und duldete es lächelnd, als er vor ihr niederkniete und sein Angesicht in den Falten ihres Kleides vergrub.

„D,“ rief er mit Entzücken, „ich kann es nicht fassen! Hier zu Deinen Füßen laß mich liegen — Viola, und Dir sagen, wie heiß, wie tief ich Dich liebe!“ —

„D! Stehen Sie auf — ich bitte — stehen Sie auf!“ — Und sie hob die Augen mit jenem ernsten, stehenden Blick zu ihm empor, der ihnen eine so seltsame Trauer, eine so rührende Schönheit verlieh.

„D, nicht diesen Ton, mein holdes Lieb,“ bat er, „wenn Du an meine Liebe glaubst,



— Es ist wohl nur ein patriotisches Phantasiestück, daß Gambetta auf einer Reise nach Belgien, Holland und in die Schweiz auch nach Berlin oder Paris kommen werde, um mit Bismarck sich über den ewigen Frieden (der nach alten Erfahrungen jedesmal bis zu dem nächsten Kriege dauert) zu besprechen und zu einigen. Gambetta würde versprechen, den Franzosen, so viel an ihm ist, das Schielen nach Elsaß-Lothringen abzugewöhnen und ihre Blicke nach Syrien, Egypten, Nordafrika zc. zu richten, Bismarck würde ihn dabei unterstützen, wie er's jezt schon mit Tunis und Algier gethan hat. Interessant wäre es, wenn Bismarck und Gambetta zusammenträfen.

— Das München Oktoberfest hat am 25. September begonnen, wie ja auch die schönen Kalender für 1882 schon im Juli, August oder September erschienen sind. Täglich wird, wie auf dem Schützenfest nur einmal, ein ganzer Dösch gebraten; wer zusieht, zahlt 10 Pfennig.

— Man kennt das moderne Leben und die jungen Leute nicht mehr. Wir Alten haben doch auch manch' schweres Päckchen zu tragen, die Jungen aber werfen es sammt dem Leben weg wie eine abgebrannte Cigarre. In Berlin schlenderte neulich Nachmittags ein junger Herr durch die Kurfürstenstraße, da ruft ihm eine bekannte Stimme zu: „Hermann, gut, daß Du kommst, ich habe einen Brief für Dich auf dem Tische liegen, komm' herauf und nimm ihn selbst mit!“ Der Rufer war der Referendar Neumann, er lag im Fenster und rauchte eine Cigarre. — Hat es denn solche Eile? ruft Hermann hinauf. — Ja, es handelt sich um Leben und Tod! — Ich soll wohl das Gruseln lernen? — Oben wird das Fenster geschlossen und Hermann steigt die Treppe hinauf; halb oben hört er einen Schuß und als er in das Zimmer seines Freundes tritt, verzieht sich der Pulverrauch und er sieht seinen Freund in der Sophaecke sitzen mit einer Pistole in der Hand; der Freund hatte sich erschossen. Er war der Sohn eines reichen Gutsbesizers. Was in dem Briefe stand, ist unbekannt.

— Ordentlich angst und bange wird Einem zu Muth, wenn man sieht, wie sich die staatssozialistischen Projekte jezt häufen oder, bildlich ausgedrückt, wie Pilze aus dem Boden schießen oder noch bildlicher, wie Seifenblasen aus einer Thonpfeife emporfliegen. So empfiehlt der „Staatssozialist“, die Wochenschrift der Christlich-Sozialen und Sozialreformer, welche auch Herrn Professor Wagner zu ihren Mitarbeitern

so gieb mir ein Zeichen — o laß mich nicht lange warten.“

Sie neigte sich über ihn, ihre Locken streiften seine Stirn und „Herbert“ klang es leise von ihren Lippen, — „ich liebe Dich!“

Er sprang auf — sprachlos stand er so eine Weile vor ihr, dann sagte er mit lauter, feierlicher Stimme: „Viola, meine geliebte Viola — Du sollst dieses Wort nie zu beklagen haben, ich schwöre es Dir.“

Und so standen sie lange, Arm in Arm, das Zwielficht war dem Glanze des Vollmondes gewichen — er goß sein silbernes Licht über die Erde und ein ganzes Meer von Wohlgerüchen schien darüber zu fluthen.

„Welch eine schöne Nacht!“ sagte sie, indem sie die Augen zum Sternenhimmel erhob. „Wohl lacht uns der Tag, aber die Nacht bringt uns Gottes Frieden, Ruhe und Träume!“ — Er lächelte zärtlich auf sie herab. — „Ich möchte wissen,“ fuhr sie fort, „ob wir jemals wieder so glücklich sein werden.“

„Und warum sollten wir es nicht immer sein, mein süßes Lieb!“

Viola ergriff seine Hand, indem sie ihn mit dem seltsam-träumerischen Blicke ansah und sagte leise: „Ich muß heim! Mein Gott, es ist schon spät, was wird die Großmutter sagen! ich darf nicht länger zögern.“

Sie gingen die felsige Schlucht entlang, ein schmaler Pfad führte unterhalb des Nonnenberges sie bis an den Meierhof, der mit seinen erleuchteten Fenstern einen freundlichen Anblick gewährte.

zählt. „Verstaatlichung des Getreidehandels.“

— Trifft die alte Bauernregel ein, nach welcher die vor Michael eintretenden Fröste ein langer und schöner Herbst folgen soll, so stände uns nach den bis jezt aufgetretenen starken Nachfrösten ein sehnlichst erwünschter Erjah für den beinahe vollständig verregneten Spätsommer in Aussicht. Der dormalige günstige Stand der Wettergläser berechtigt zu dieser Hoffnung.

— Zu Königsberg hat sich ein Fräulein Goldstein mit einem Herrn Silberstein verlobt. In der Finanzsprache nennt man das Dimetallismus.

#### Rußland.

— Die russischen Lokomotivführer auf der Drel-Witebsker Eisenbahn haben seit einem halben Jahre die strenge Weisung, auf 5 Strecken recht langsam und vorsichtig zu fahren, weil die Schwellen verfault sind. Ist das nicht echt russisch? Man droht ihnen, aber die faulen Schwellen zu ersetzen unterläßt man.

#### Amerika.

Cleveland, 26. Sept. Die Beerdigung Garfields fand unter allgemeinsten Theilnahme heute statt. Dem von 12 Pferden gezogenen Wagen folgten Hayes, Hancock, Sherman, Sheridan, 100 Senatoren, Deputirte und Gouverneure von Staaten, die Mitglieder des Kabinetts, das diplomatische Corps, die Oberrichter, die Bürgermeister der großen Städte. Von Garfields Familie war Niemand im Zug. Während des Zugs läuteten alle Glocken und es ertönten Kanonensalven; am Grabe sprach der Kaplan von Garfields Regiment ein Gebet, deutsche Gesangsvereine trugen Trauerchöre vor; ein zweites Gebet schloß die Feier. Der 6 (engl.) Meilen lange Weg bis zum Friedhof war von ungeheuren Massen Trauernder bedeckt.

— Der neue Präsident der Vereinigten Staaten hat versprochen, in die Fußstapfen Garfields zu treten. Man wird gut thun, abzuwarten, ob die Thaten Arthurs seinen Worten entsprechen werden. Ob das Kabinet Garfields Arthurs Rufe, im Amte zu bleiben, folgen wird, scheint noch zweifelhaft zu sein; es wäre aber Unrecht, wenn es sich von Arthur abwendete, dem dadurch eventuell ein Vorwand geboten wäre, den entgegengesetzten Weg einzuschlagen. Sich zurückziehen ohne ein Modus vivendi mit Arthur gesucht zu haben, wäre allerdings ein Zeichen großer Unflughheit von Seiten des Garfield'schen Kabinetts.

„Sieh, mein Lieblich, des Heerdes trauliche Flamme heißt Dich willkommen. — Und wenn werde ich Dich wiedersehen, mein theures Lieb?“ fragte er.

„Gute Nacht!“ flüsterte sie, „auf Wiedersehen — morgen!“

„Morgen! Auf Wiedersehen! Am Nonnensee werde ich meine Waldfee erwarten!“

„Beim Sonnenuntergang am Nonnensee!“ ertönte ihre Stimme, während sie dem Hause zueilte.

Als Graf Herbert noch einmal zurückblickte, war sie schon seinen Blicken entschwunden. Mit Zärtlichkeit, Sehnsucht und Vertrauen blickte er, so lange es sichtbar blieb, auf das alte, graue Baumwerk des Meierhofes, dann ging er mit seinem Hunde von dannen und war bald in dem dunkeln Schatten der Nacht verschwunden.

Als Viola den Hof erreichte, waren dessen Bewohner eben damit beschäftigt, ihr frugales Abendessen einzunehmen; sie schritt, von ihnen unbemerkt, die kleine Treppe hinauf; hier angekommen, schlich sie leise in ihr Stübchen, um ihre Großmutter nicht zu stören. Ihr Herz war zu voll, sie mußte allein sein, allein mit ihrem Glück! Wie lauter Sonnenschein lag die Zukunft vor ihr. Wie hätte es auch anders sein können, da vollstes Glück nur sie umgab und befeeligend in ihrem jungen Herzen wohnte! Sie liebte mit der ganzen Innigkeit ihres Wesens und vertraute fest und sicher der Gegenliebe des geliebten Mannes, in welchem ihre Mädchenseele das Ideal edler Männlichkeit verkörpert sah.

#### \*\* Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 26. Sept. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Bürgermeister Christof Wagner von Gröbzingen und Kaufmann Ernst Müller von Langensteinbach als Schöffen anwohnten, sind folgende Strafurtheile ergangen:

1) Die 14jährige Luise Ztte von hier wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen verurtheilt.

2) Gegen Jakob Ulmer von hier wurde wegen erschwerter Körperverletzung des Jakob Pfeiffer von Gröbzingen eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen ausgesprochen.

3) Bäcker Karl Büchle von hier wurde von der Anklage der Beleidigung eines Beamten mit Bezug auf dessen Beruf freigesprochen.

4) Gegen Luise Better von hier wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen erkannt.

5) Karl Hell von Lahr erhielt ebenfalls wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

6) Wegen Beleidigung des Gemeinderrechners Herrmann von Grünwettersbach wurde Weber Karl Schmidt von da in eine Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.

7) Heinrich Gebhard von Berghausen erhielt wegen Forstdiebstahls zur Beräußerung eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen.

8) Gegen Josef Gröbühl von da wurde wegen des gleichen Vergehens eine Gefängnißstrafe von drei Tagen erkannt.

9) Maurer Heinrich Ztte Ehefrau von hier erhielt ebenfalls wegen Forstdiebstahls zur Beräußerung eine Gefängnißstrafe von zwei Tagen, während deren Tochter Luise Ztte von der Anklage des gleichen Vergehens freigesprochen wurde.

Der weitere Fall, nämlich die Privatklagesache gegen Eisenhändler Louis Morlock von hier wegen Beleidigung, kam, da sich die Parthien versöhnt haben, nicht zur Verhandlung.

[Amtsgericht Durlach.] In der am Montag den 3. Oktober, Vormittags 8½ Uhr, beginnenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Die Strafsache gegen Maurer Johann Klenert von Durlach wegen Diebstahls. 2) Die Strafsache gegen Tagelöhner Friedrich Blum von Durlach wegen Unterschlagung. 3) Die Strafsache gegen Peter Jakob Abele von Jöhlingen wegen Körperverletzung. 4) Die Strafsache gegen Christof Bleich von Durlach wegen Thätlichkeiten. 5) Die Strafsache gegen Johann Kernberger von Durlach wegen Körperverletzung. 6) Die Privatklagesache gegen Wagner Josef Mayer von Jöhlingen wegen Beleidigung. 7) Die Strafsache gegen Metzger Wolf Hagenauer von Weingarten wegen Hinterziehung der Fleischaccise. 8) Die Strafsache gegen Metzger Woles Fuchs von Weingarten wegen Hinterziehung der Fleischaccise.

Und sie wiederholte seine Worte unzählige Male. Dann drängten sich seine Blicke gewaltsam dazwischen, daß sie immer wieder hineinschauen mußte in die dunkeln Augensterne, die ihr unergründlich schienen, daß sie von Neuem die Frage vernahm:

„Darf ich wiederkommen?“ — Und sie konnte nicht nein sagen. — Warum konnte sie es denn nicht? — Warum? — Sie träumte wieder — mit gefalteten Händen ruhte sie in einem Sessel, einer Knospe gleich, die im Begriff steht, sich wonnig zu entfalten.

Und so vergingen diese heiße Sommertage den Liebenden wie ein kurzer glückseliger Traum. Wie von einem lieblichen Zauber gezogen, lenkte Herbert allabendlich seine Schritte nach dem Ziele seiner Sehnsucht und wenn ihm dann Viola freudestrahlend entgegen flog und er sie in seine Arme schloß, so war es ihnen, als ob sie schon Jahre lang einander gekannt, als ob schon seit Jahren Eines nach dem Andern sich heiß und heimlich geseht und gebangt.

Und aus den Tagen wurden Wochen. — Schon lag die Schwüle des Hochsommers über den Thälern, da folgte einst nach heftigen Wettern ein grauer, düsterer Regentag. Die Gipfel der Berge waren in Nebel gehüllt, von den Bäumen tropfte das Wasser und in gleichmäßigen Tropfen fiel der Regen langsam hernieder.

(Fortsetzung folgt.)



Nr. 10,168. Großh. Amtsgericht Durlach hat unterm heutigen verfügt:

Nachdem auf die diesseitige Auforderung vom 1. Februar 1880, Nr. 1342, Dreher Franz Schneider von Weingarten sich nicht gemeldet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen mutmaßlichen Erben, nämlich Elifatha geb. Schneider, Ehefrau des Landwirts Jakob Siegele, Katharina geb. Schneider, Ehefrau des Eisenbahnarbeiters Jakob Friedrich Geggus, sowie Wilhelm Geggus und Luise Geggus, minderjährig, unter Vormundschaft ihres Vaters, des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Geggus, ferner Maurer Melchior Schneider, Landwirt Johann Schneider und Sattler Karl Schneider, sämtliche von Weingarten gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 26. Sept. 1881.  
Der Gerichtsschreiber:  
Sigmund.

**Grözingen.**

**2. Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Dienstag, 18. Oktober,**

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathause zu Grözingen die den Milchhändler Jakob Wilhelm Burst Eheleuten dort gehörigen Liegenschaften:

- a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Holzschoppen im Kirchenviertel, neben der neuen Straße, taxirt zu 1200 Mk.,
- b. 83,93 Ruthen Acker auf dem Ringelberg, taxirt zu 60 Mk.,
- c. 3,21 Ruthen Garten in den Hartmannsgärten, taxirt zu 15 Mk.,

nochmals öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzwert nicht geboten wird.

Durlach, 27. Sept. 1881.  
Schultheis, Notar.

**Bekanntmachung.**

Die Aufstellung der Urliste für den Dienst der Geschworenen und Schöffen betreffend.

Gemäß §. 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes und §. 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. — (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31) liegt das Verzeichniß derjenigen Ortseinwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, in der Woche vom

**1. bis 8. Oktober**

im hiesigen Rathause zur Einsicht auf. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach, 28. Sept. 1881.  
Das Bürgermeisteramt.

G. Friderich.

Siegrist.

**Limburger Käse,**

per ½ Kilo 40 Pfg., empfiehlt  
**Mag. Schuler.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Johann Rottmann hier läßt

**Montag, 3. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

1 Viertel 34 Ruthen alten oder 1 Viertel 64 Ruthen 54 Fuß neuen Maaßes oben am Grözinger Weg, einseits Postpacher Feser Wittwe, anderseits Stadtgut.

2.

2 Viertel 16 Ruthen alten oder 2 Viertel 14 Ruthen 3 Fuß neuen Maaßes im kurzen Strähler, einseits Christian Klett, anderseits Friedrich Tiefenbacher, Rentner.

3.

2 Viertel 32 Ruthen alten oder 2 Viertel 47 Ruthen 73 Fuß neuen Maaßes in der mittleren Luß, einseits Erhard Liede Wittwe, anderseits Philipp Kleiber, Bäcker.

4.

1 Viertel 27 Ruthen alten oder 1 Viertel 47 Ruthen 91 Fuß neuen Maaßes in der untern Luß, einseits Karl Demmer Wittwe, anderseits Ludwig Zachmann Wittwe.

5.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maaßes auf dem Lohn, einseits Karl Leber, Metzger, anderseits Christof Keller Wittwe.

Durlach, 28. Sept. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

G. Friderich.

Siegrist.

**Gärten-Versteigerung.**

[Durlach.] Friedrich Klenert, Rechnungsgehilfe in Karlsruhe, läßt

**Montag, 3. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gärten.

1.

24 Ruten alten oder 53 Ruten neuen Maaßes vor dem Waslerthor, beim Leitgraben, neben Weg und Wilhelm Gomer.

2.

11 Ruten alten oder 24 Ruten 30 Fuß neuen Maaßes im Bruch, neben Ludwig Sauerländer und Friedrich Kleiber's Erben.

Durlach, 26. Sept. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

G. Friderich.

Siegrist.

**Holzhanerlöhneversteigerung.**

[Durlach.] Am **Mittwoch den 5. Oktober,** Morgens 8 Uhr,

werden im hiesigen Rathause die Holzzurichtungslohne für die Durlacher Stadtwaldungen pro 1882 an die Wenigstnehmenden versteigert.

Durlach, 28. Sept. 1881.

Städtische Bezirksforstei.

**Fässer-Versteigerung.**

**Samstag, 1. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, lasse ich in meiner Behausung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

4 runde Fässer, 61, 84, 130 und 283 Liter haltend, 5 Ovalfässer, 141, 180, 200, 450 und 1700 Liter haltend.

Dieselben sind sämtliche gut und weingrün.

Kaufmann Gerlan Wtb.

**Trauben-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der + Karl Fr. Kiefer Wtb. von hier wird nächsten

**Dienstag, 4. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Plage selbst das Erträgniß an Trauben von 1 Bttl. Weinberg im Wolf gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an dem obengenannten Tag Nachmittags 12 Uhr an der Burgbrunnenquelle auf dem Thurmberg.

Durlach, 30. Sept. 1881.

Der Waisenrichter.

**Berghausen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben des verlebten Bärenwirts Gustav Benz lassen der Teilung wegen

**Montag, 10. Oktober,**

Vormittags 8 Uhr anfangend, im Gasthaus zum „Bären“ nachverzeichnete Fahrniße durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 3 aufgerüstete Wagen, Pflug und Egge, 1 eiserne Egge, 1 Schlitte, 1 Hobelbank, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Duglachpumpe; 2 Rinder, 3 Kühe, 2 Pferde mit Geschirr, 20 Stück Hühner; 850 Stück Dinkelgarben, 420 Stück Gerstengarben, 160 Stück Korngarben, 130 Ctr. Heu, Hafer und Kartoffeln; 26 Stück gut erhaltene Bierfässer, 8 Jungbierfässer, 70 Stück Zapfbierfäßen, 73 Ohm Bier, und allerlei Hausrat,

wozu freundlichst einladet

Berghausen, 29. Sept. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

Lamprecht.

Walther.

**Gustav-Adolf-Berein.**

Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach feiert am **Sonntag den 2. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Langensteinbach sein Jahresfest, wozu die Freunde des Vereins hiedurch eingeladen werden.

**1—2 solide Arbeiter**

können Kost und Wohnung erhalten. Näheres **Mühlstraße 11.**

In der Lichtdruck-Anstalt von J. Schöber hier, findet ein ordentlicher **Bursche** im Alter von 15 bis 18 Jahren Beschäftigung.

Ein **Mädchen**, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sogleich eine Stelle. Näheres **Kronenstrasse 18.**

Ein einfach möblirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 8.**

**Acker,** 1 Bttl. 34 Rthn.

im unteren Säuterich, sind zu verkaufen, wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

**Wohnung,** eine freundliche

von 2 Zimmern, auf die Straße gehend, ist an eine einzelne Person sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Ein **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres im Kont. dieses Blattes.

**Neuen Wein,**

Pfälzer.

empfehlen

Grimm zum Nebstock.

**Süßen Klevner**

empfehlen

A. Schentel

zum Weinberg.

**Sombergers**

**Börsen-Comptoir**

empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

**Wohnung zu vermieten.**

An eine stille Familie ist eine Wohnung, bestehend aus einem tapezirten Zimmer, Küche, Keller und Speicher, auf 23. Oktober oder 23. Januar zu vermieten. Näheres bei

**A. A. Steinmeh,**

Hauptstraße 50.

**Mineralwasserfabrik**

in Durlach.

**Rob. Bürks Nachf. H. Stein**

(Löwen-Apothete)

empfehlen:

Soda- & Selterswasser, à Fl. 22 Pfg., ohne Fl. 10 Pfg.;

Synbons à 20 Pfg.;

Patentverschluß-Flaschen, à 40 Pfg., ohne Fl. 15 Pfg.;

Phosphorsäures Eisenwasser, à Fl. 42 Pfg., ohne Fl. 30 Pfg.;

Ungarisches Bitterwasser, à Fl. 50 Pfg., ohne Fl. 35 Pfg.

**Anzeige & Empfehlung.**

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kleidermachen**, sowie auch im **Weihnähen**; ebenso können **Mädchen**, die das **Kleidermachen** oder **Weihnähen** erlernen wollen, zu jeder Zeit eintreten.

Hochachtungsvoll

**Frau Rosa Philipp,**

Hauptstraße 74.

Dem geehrten Publikum und den Geschäftsleuten Durlachs und Umgebung empfehle ich mein Lager in allen Sorten gezecht erlaubter **Staatsprämien-Loose** und biete dieselben zu geringen monatlichen Abzahlungen an. Kaufbedingungen können eingesehen werden bei

**A. F. Dreher,**

Jägerstraße 34.

**Ein Bauernknecht**

findet sofort Beschäftigung; wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Pfälzer Mostobst**

wird von heute an am Bahnhofs dahier zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Bestellungen auf **Tafelobst**, sowie **Mostobst**, werden im „Weinberg“ dahier angenommen.

**Wilhelm Konrad.**

**Ovalfab,** ein weingrünes, von

326 Maas, ist zu verkaufen

**Mühlstraße 7.**



## Lyra.

Samstag den 1. Oktober,  
Abends 9 Uhr:  
**Monatsversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

Neue Ia. geschälte  
Victoria-Erbsen,  
neue Ia.  
gebrochene Erbsen,  
neue Ia. erlesene  
Seller-Linsen,  
schöne, große  
Seller-Linsen,  
gesiebte  
Mittel-Linsen,  
weiße und ungarische  
Böhnchen  
unter Garantie weichtochender  
Waare empfiehlt billigst  
Ludwig Reissner.

Ia.  
**Traubenzucker,**  
Ia.  
**Sutzzucker**  
billigst,  
gelben Farinzucker,  
feinen  
**96% Weingeist**  
und chemisch reine  
**Weinsteinsäure,**  
empfehlen  
Ludwig Reissner.

Grözingen.  
**Mehl-Empfehlung.**  
Alle Sorten **Kunstmehl** zu  
den billigsten Preisen, prima **Weiß-**  
**mehl,** per Pfd. 20 Pf., sowie  
prima **Brodmehl,** per Pfd. 14 Pf.,  
empfehlen

Aug. Krieger,  
Mehlhandlung.

## Kohlen.

Braunkohlen-Briquettes,  
Ruhrer Stückkohlen,  
Gewasch. Ruhrkohlen,  
Zettschrot,  
Schmiedekohlen,  
Saarkohlen, 1. u. 2. Sorte,  
empfehlen wir ab unserem Lager  
und in Wagenladungen von 200 Ztr.  
nach allen Eisenbahnstationen.  
Herr G. F. Blum hier nimmt  
Bestellungen und Zahlungen für  
uns an.

Straub & Co.

## Gebraunten Kaffee,

per 1/2 Kilo . . . Mt. 1.20.  
" 1/3 " . . . " 1.40.  
" 1/4 " . . . " 1.70.  
" 1/5 " . . . " 2.—,  
sowie 20 Sorten in grün und  
gelbem Kaffee von 90 Pfg. bis  
Mt. 1.70 per 1/2 Kilo, bei größerer  
Abnahme entsprechend billiger, em-  
pfehlen

Mag. Schuler.

## Ligroine,

rectifizirt, geruchfrei, von höchster  
Leuchtkraft, **Ligroine-Wichen,**  
**Ligroine-Lampen u. Ligroine-**  
**Lampentheile** empfiehlt billigst  
Julius Loessel  
in Durlach.

## Altkath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 2. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet  
in der evang. Stadtkirche  
**alkatholischer Gottesdienst**  
statt, wozu einladet  
Der Vorstand.

## Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit mache ich den geehrten Damen  
die ergebene Mittheilung, daß mein Lager für die Winter-  
saison in **Filzhüten** und **Formen,** sowie **Veluches,**  
**Sammt** und **Atlas** in allen Farben, **Federn,**  
**Agraffen** etc. auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und  
empfehle oben genannte Artikel zu billigstem Preise.  
**Garnirte Hüte** für Damen und Kinder halte  
stets in schönster Auswahl vorräthig.

Achtungsvoll

**J. Hohloch,**

Modistin, 19 Herrenstraße 19.

Alle Sorten **Oefen,** als: **Füllöfen, Dval-**  
**öfen, Sanneröfen, Saaröfen, Hopevellöfen** etc.,  
ferner **Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Schürhaken**  
und **Fülleimer** empfiehlt in großer Auswahl  
zu herabgesetzten Preisen

Emil A. Schmidt.

## Malzextract-Gesundheitsbier

der **Malzextract-Bräuerei Ch. Kennede,**  
anerkannt vorzügliches **Getr- und Nahrungsmittel,** ärztlich  
empfohlen zur Stärkung und Erquickung bei allen **Schwächezuständen,**  
besonders für **Frauen und Kinder,** sowie bei **Verdauungs-**  
**und Magenbeschwerden, Husten** und **Heiserkeit, Brustbeklem-**  
**mung, Hämorrhoidalleiden, Bleichsucht** etc.

Das Gesundheitsbier enthält laut Analyse circa 16% Extractiv-  
stoffe und unterliegt in Bezug auf Reinheit und Gehalt der steten  
Kontrolle des vereideten Gerichtschemikers Herrn Dr. Kaiser in Dort-  
mund. Preis pr. Flasche 80 Pf. Alleinige Niederlage bei  
**Ludwig Reissner in Durlach.**

## Altkathol. Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:  
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

## Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten Damen  
Durlachs und Umgebung zeige ich  
ergebnst an, daß sämtliche Artikel  
für Herbst- und Winterfaison bei  
mir eingetroffen sind, als: **Filz-**  
**hüte, Formen, Sammt, At-**  
**las, Blüde, Schleiertüll,**  
**Blonden, schwarze und farbige**  
**Bänder, Federn, Flügel,**  
**Blumen, Agraffen u. Besatz-**  
**schur; ferner empfehle ich Kinder-**  
**hüte von 60 Pfg. an.**

Achtungsvoll

**S. Bässinger,**  
Mittelstraße 6.

[Durlach.] Meinen werthen  
Kunden, sowie der verehrlichen  
Einwohnerschaft von hier und Eich-  
bezirk Durlach die ergebnste Mit-  
theilung, daß von jetzt ab sich meine  
Werkstätte in dem Wagner'schen  
Gause, Rappenstraße, Eingang gegen-  
über von Herrn Lederhändler Karl  
Geiger, befindet. Dankend für  
das mir seither geschenkte Vertrauen,  
bitte mich auch ferner mit den  
werthen Aufträgen zu beehren.

**Carl Altfelix,**

Schlosser u. Eichmeister.  
Gegenstände zum **Eichen,** sowie  
Aufträge, werden auch in der Wirt-  
schaft des Herrn Gemeinderath  
Chr. Wagner, Hauptstraße 24,  
für mich entgegengenommen.

## Der Gemülewagen,

der von der Stadt Durlach zum  
Festzug geschickt wurde, sowie  
**die Ehrenpforte**  
auf dem Karlsruher Marktplatz  
sind in photographischer Wiedergabe  
zu haben bei  
Wilh. Graf, Photograph  
in Durlach.

## Neuen Wein, Pfälzer,

empfehlen  
**L. Grimm zum Engel.**

**Haselnusstorte,  
Früchtentorte,  
Punschtorte,  
Polonaisertorte,  
Käskuchen,  
Apfelkuchen,  
Zwetschgenschuchen,  
verschiedene Törtchen**  
à 10 Pfg.,

## Hefenbund, Thee- & Kaffeebäckereien

empfehlen  
**Ludwig Reissner.**  
Hauptstraße 36 ist ein gut  
erhaltenes **Tafelklavier** billig zu  
verkaufen.

## Aufruf.

Wie sich jetzt herausstellt, hat  
das **alte Ehepaar,** welches bei  
dem Festzuge in Karlsruhe die  
goldene Hochzeit feierte, mit bitterer  
Noth und schwerem Kummer zu  
kämpfen. Es hat sich deswegen in  
Karlsruhe ein Komitee gebildet, das  
durch Sammlung von Beiträgen  
den Lebensabend dieser alten Leute  
sorgenfrei machen möchte. Wir sind  
von dorten angegangen worden, das  
Sammelgeschäft in Durlach zu be-  
sorgen und bitten deshalb zu ge-  
nanntem Zweck um Beiträge. Auch  
die geringste Gabe wird willkommen  
sein. \*)

Durlach, 30. Sept. 1881.

Die **Wochenblatt-Druckerei.**  
\*) Eingegangen sind bereits: J. Sch.  
2 Mt., A. S. 2 Mt., A. D. 2 Mt., S. D.  
50 Pf., zusammen 6 Mt. 50 Pf.

Heute (Freitag) Abend:  
**Frische Leber-, Grieben-  
und Bratwürste**  
empfehlen  
Sonnemwirth Ludwig.

## Empfehlung.

[Durlach.] Den verehrlichen  
Damen von Durlach und Umgegend  
empfehle für die kommende Saison  
mein reich assortirtes Lager von  
allen in das Putz-Geschäft ein-  
schlagenden Artikeln, sowie **Hüte**  
in den neuesten Faconen, **Stoffe,**  
**Bänder, Agraffen u. s. w.**  
und sichere prompte und billige  
Bedienung zu.

Achtungsvoll

**Auguste Franz,**  
Zehntstraße 2.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Okt. 1881.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Pfarrer Gausl von  
Bergheimen.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre Herr  
Desan Dechtel.  
Abendkirche: 2 1/2 Uhr: Herr Kand. Philipp.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Specht.

## Altkath. Gottesdienst.

Sonntag den 2. d. Mts., Vormittags  
11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche  
hier: **Altkatholischer Gottesdienst;** Amt und  
Predigt. Herr Stadtpf. Professor Ober-  
timpfner aus Karlsruhe.

## Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 1. Okt. 22. Vorst. außer Ab.  
**Concert** von Maurice Dengremont.  
Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, 2. Okt. 100. Ab-Vorst.  
**Dornröschen,** romantische Oper in  
1 Vorpiel und 3 Akten. Nach einem Plan  
des Componisten von Philipp Reinhardt.  
Musik von Ferdinand Langer. Auf. 6 Uhr.

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:  
Sehr trocken 6  
Beständig 3  
Schön Wetter 28 — 30. Sept.  
Besonderlich 9  
Regen, Wind 6  
Viel Regen 3  
Sturm 27  
Temperatur: + 11° R. Wind: NO

## Stadtdurlach.

### Standesbuchs: Auszüge.

**Geboren:**  
28. Sept.: Christian Friedrich Adam, Bat.  
Christian Jitte, Tagelöhner.  
28. " Maria Antoinette Josephine, W.  
Karl Kern, Fabrikant.  
**Gestorben:**  
28. Sept.: August Philipp, Bat. August  
Egeter, Schuhmacher, 1 J. a.  
29. " Wilhelm Höllischer, verwittweter  
Schuhmacher, 74 1/2 J. a.  
29. " Karl Sommer, verheiratheter  
Buchdrucker, 35 1/2 J. a.  
29. " Auguste Emilie Bertha, Bat.  
Heinrich Schwander, Land-  
wirth, 1 J. a.

Redaction, Druck und Verlag von R. Dups, Durlach.